

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 588.

Halle, Dienstag den 16. December

1851.

Zweite Ausgabe.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Nach dem heutigen Militärwochenblatt ist v. Trotha, Oberst u. Comdr. der 10. Inf.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 10. Pw.-Brig., v. Fuchs, Gen.-Major und Comdr. der 1. Pw.-Brig., in gleicher Eigenschaft zur 10. Inf.-Brig. versetzt. Hofelder, Oberst und Comdr. des 1. Inf.-Rgt., zum Comdr. der 1. Pw.-Brig., v. Granach, Oberst u. Comdr. des 25. Inf.-Rgt., zum Comdr. der 15. Inf.-Brig., v. Dhegraben, Oberst-Lieut. vom 16. Inf.-Rgt., unter Beförderung zum Oberst, zum Comdr. des 25. Inf.-Rgt., v. Wosse, Oberst-Lt. vom 14. Inf.-Rgt., unter Beförderung zum Oberst, zum Comdr. d. 1. Inf.-Rgt. ernannt. Leonhardt, Oberst-Lt. und Comdr. des 7. Artill.-Rgt., v. Reuß, Oberst-Lt. u. Chef d. Generalstabes V. Armeekorps, v. Forstner, Oberst-Lt. u. Comdr. von Wesel, Prinz Alexander zu Solms-Braunfels, Oberst-Lt. u. Comdr. des 3. Inf.-Rgt., v. Randow, Oberst-Lt. u. Comdr. des 5. Man.-Rgt., Fehr, v. Moitte, Oberst-Lt. u. Chef des Generalstabes IV. Armeekorps, v. Roon, Oberst-Lt. u. Comdr. des 33. Inf.-Rgt., Corley, Oberst-Lt. und Comdr. des 5. Curass.-Rgt., Jar. Lauer v. Münchhofen, Oberst-Lt. und Comdr. des Garde-Guir.-Rgt., v. Stülpmagel, Oberst-Lt. u. Comdr. des 7. Man.-Rgt., Fehr, v. Beverförde-Berries, Oberst-Lt. u. Comdr. des Garde-Guir.-Rgt., Krodner, Oberst-Lt. u. Inspecteur der 4. Festungs-Inspection, Böthke, Oberst-Lt. und Inspecteur der 6. Festungs-Inspection, Perle, Oberst-Lt. u. Comdr. des 4. Artill.-Rgt., Graf v. Blumenthal, Oberst-Lt. u. Flügel-Adj., Comdr. d. 1. Garde-Rgt. zu Fuß, v. Alvensleben, Oberst-Lt. u. Flügel-Adj., sämtlich zu Obersten befördert.

Ueber die erste Sitzung der Fachmänner zur Berathung des Bundespräses schreibt man der „Z.“ aus Frankfurt: Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, wurde gleich in der ersten Sitzung von dem österreichischen Kommissionsmitgliede, Herrn von Lefenbacher, der Vorschlag gemacht, daß in den Beratungen die preussische Pressgesetzgebung zu Grunde gelegt werde. Das preussische Kommissionsmitglied, Regierungs-Assessor Zietelmann, bemerkte hierauf, so wird versichert, daß er zuvörderst diesfällige Instruktionen von Seiten seiner Regierung einholen wolle, und daß er zu diesem Behufe eine Frist von 6 Wochen wünsche. Die Majorität stimmte jedoch gegen eine solche Verzögerung, da eine möglichst baldige Erledigung der

Presangelegenheiten dringlich und deshalb ein weiterer Aufschub nicht statthaft erscheint. Die Fachmänner-Kommission wird demnach gemäß von ihrer Majorität genehmigter Anträge des Hr. v. Lefenbacher ihre Beratungen mit möglicher Beschleunigung fortsetzen.

Frankfurt a. M., d. 12. Decbr. Folgendes ist der in der Sitzung der Bundesversammlung am 7. Nov. d. J. gefaßte und am 11. Decbr. bekanntgegebene Beschluß über die Veröffentlichung der Bundesverhandlungen:

1) Die Verhandlungen einer jeden Sitzung der Bundesversammlung werden, insofern deren alsbaldiger Bekanntmachung nichts entgegensteht, ihrem wesentlichen Inhalte nach mit möglichst vollständiger Wiedergabe durch die hierzu anzuordnenden Tagelätter veröffentlicht. 2) Die Bekanntmachung der Sitzungsprotokolle ist unter vorzüglicher Auscheidung Besonderen, was schlechthin geheim zu halten ist, nach Ablauf einer jeweils näher zu bestimmenden Periode und längstens nach Ablauf eines Jahres von dem Datum des betreffenden Protokolls an gestattet, gestattet. Derselbe behält sich die Bundesversammlung diejenigen Maßnahmen vor, welche zur Sicherung eines sorgfältigen Abdrucks der Protokolle als erforderlich erscheinen. 3) Es wird ein aus fünf je für ein Jahr gewählten Mitgliedern der Bundesversammlung bestehender Ausschuss niedergelegt, welcher a) den Vollzug des Beschlusses sub No. 1 unverzüglich einzuleiten und der Bundesversammlung hierwegen, soweit nöthig, die geeigneten Vorschläge zu machen, b) die treue, dem Zweck entsprechende Abfassung der für die öffentlichen Blätter bestimmten Fassungen der Sitzungen, unter Ausschaltung des nicht zur gleichzeitigen Veröffentlichung Geeigneten, zu leiten und zu überwachen und für deren möglichst rasches Erscheinen Sorge zu tragen, c) die strengste Bekannmachung der Sitzungsprotokolle durch Festsetzung des Termins, wann solche gestattet und durch Auscheidung Besonderen, was unbedingt geheim zu halten ist, vorzubereiten hat. Jedem Bundesstags-Abgeordneten steht frei, bezüglich auf die Veröffentlichung der seine Regierung special betreffenden Angelegenheiten, an den Ausschuss Erinnerung zu richten, sich vorzukommen Meinungsverweigerungen im Ausschusse ist die freitragende Frage aus Verlangen des dissentirenden Theils der Bundesversammlung zur Entscheidung vorzulegen. Endlich wird dieser Ausschuss beauftragt: d) zu geeigneter Zeit der Bundesversammlung darüber Vortrag zu erstatten, wie ihm die Erfüllung der Aufgabe erprobt habe und welchen Modificationen derselbe hiernach etwa zu unterwerfen sein dürfte.

Nachdem sich der zum Vollzug der Nr. 3. des vorstehenden Beschlusses gewählte Ausschuss nunmehr über die Art und Weise der Veröffentlichung durch die Tagelätter geeinigt hat, werden die Verhandlungen der Bundesversammlung ihrem wesentlichen, ein allgemeines Interesse bietenden Inhalte nach, und zwar zunächst durch die Oberpostamt's-Zeitung jeweils bekannt gemacht und auch aus den seit Wiedereröffnung der Bundesversammlung stattgefundenen Ver-

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte des österreichischen Hofes und Adels und der österreichischen Diplomatie von Dr. Eduard Wehse. Hamburg 1852. Bis jetzt 2 Bänden. Preis: jeder Band 1 Rthl 7/2 Sgr. (Schluß aus Nr. 587.)

5) Kaiser Maximilian I. war der erste, welcher den Moskowiter in die europäische Staatenfamilie hereinzog. Er schloß mit Rußland, einer seiner asiatischen Mächte, eine Allianz. Die Politik der österreichischen Hausmacht war damals besorgt über Sigismund Jagello, den größten König seiner Zeit und über das von ihm geschaffene übermächtige Polen, das damals vom baltischen Meere bis zum schwarzen und von Posen und Kretau bis Smolensk reichte. Wie Mar im Süden den König von Frankreich als Rivalen fürchtete, welcher aber trotz der vielen österreichischen Heirathsprojekte dennoch seinen Staat zu einer kompakten Masse abrundete, so fürchtete der Kaiser ähnliche Vorgänge im Norden. Auch hier wendete er das österreichische Geheimmittel an, er bot Rußland ein Heirathsprojekt nach dem andern. Zur Einleitung der Allianz und der häuslichen Verbindung schickte der

Kaiser „Gesandte, Kellner, Konstabler, Büchsenmeister, Waffenschmiede, Bergleute aus den Niederlanden, Tyrol und Steiermark an den Moskowiter Ivan Wasilewitsch und Waflei,“ und besah ihnen, „ad captandam benevolentiam“ (zur Gewinnung des Wohlgefallens) den Zaar anzureden als „Kaiser und Selbstherrscher aller Russen.“

Prüfen wir den Charakter der sogenannten deutschen Reichs- d. h. der österreichischen Hauspolitik des Kaisers Maximilian, so fällt Jedermann die Verwandtschaft, ja die Gleichartigkeit der alleneuesten österreichischen Hofpolitik mit derjenigen Maximilians in die Augen. Wie der Kaiser damals in den von ihm geschaffenen Söldnerregimenten die Stütze seiner persönlichen Willkürherrschaft fand, so liegt noch heute in dem Soldatenstande, in der Armeo die Schwere last der Hofpolitik und der Staatsverwaltung, nach den Ansichten der Herrschenden. Wie damals mit den Söldlingen und Lanzenknechten, so treibt man jetzt mit den Bataillonen eine Art historischen Söldnerregimentes.

Wie damals der Widerwille gegen das vaterländische Volkrecht, gegen das deutsche Landrecht und gegen die öffentliche Gerechtigkeit und bezahlte Ehrebezug als ein Mittel politischer Manipulation

handlungen das zum Verständnisse des Gegebenen Nöthige nachgetragen werden; Letzteres wird übrigens der desfalls nöthigen Zusammenstellung und des dadurch gebotenen reichlichen Stoffes wegen nothwendig dazu führen, daß in der ersten Zeit das in einer Sitzung Verhandelte nicht so rasch, als dies später möglich sein wird, veröffentlicht werden kann.

Gotha, d. 7. December. Das Staatsministerium antwortet in einem langen Artikel der „Gothaischen Zeitung“ auf die in letzterer Zeit gegen das dem Landtag vorliegende neue Staatsgrundgesetz gerichteten Angriffe. In dieser Antwort versucht es darzulegen, daß die an diesem Gesetze gemachten Ausstellungen unbegründet seien, und daß auf einzelne Aenderungen der Verfassungsvorlage seitens der Staatsregierung nicht eingegangen werden, sondern nur von Annahme oder Verwerfung en bloc die Rede sein könne. Sener Artikel schließt mit einem bedeutungsvollen Winkte hinsichtlich der Folgen, welche die Nichtannahme des neuen Organisationsplans nach sich ziehen würde. Er sagt: ein fernerer Regiment nach den bisherigen verschiedenen Verfassungen wird und kann nicht stattfinden. Der Herzog wird bekrümmt werden, dem Beispiel in anderen Staaten zu folgen — zu oktroyiren. Das jetzige Ministerium wird hierzu die Hand nicht bieten; es wird nach Erschöpfung aller verfassungsmäßigen Mittel abtreten. Es wird an Nachfolgern nicht fehlen. Die inneren Verhältnisse des deutschen Vaterlandes stehen Schritten, wie sie in Dessau und anderwärts geschehen sind, nicht entgegen.

Hamburg, d. 11. December. Unsere Polizeibehörde ist bereits darauf bedacht, es mit dem neuen absoluten Gewalthaber Frankreichs nicht zu verderben. An dem Schaufenster einer hiesigen großen Kunsthandlung waren Karikaturen auf Louis Napoleon und den Bonapartismus ausgestellt, welche drollige Berrbilder aber Jahr und Tag alt sind, auch in Paris selbst früher ungehindert verkauft werden durften. Nachdem aber diese Karikaturen hier selbst während einiger Tage die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich gezogen, erschien gestern ein Polizeibeamter bei dem Eigenthümer des betreffenden Magazins und ersuchte im Namen des Polizeiherrn darum, jene Bilder, weil sie vielleicht Aufregung und Unannehmlichkeiten veranlassen könnten, vom Schaufenster zu entfernen. Von einem Verbot konnte keine Rede sein; dem Wunsche ist genügt worden.

Altona, d. 12. December. Die Verordnung, betreffend das rechtswissenschaftliche Examen im Herzogthum Schleswig, deren Ihr Blatt schon Erwähnung gethan, scheint verfügt worden zu sein, damit Deutsche Bildung bei den künftigen Beamten für Schleswig immer mehr verdrängt werde, bis sie endlich der Dänischen gänzlich weicht. Durch diese Verordnung wird die Universität Kiel ihre altberühmte Bedeutung für die Schleswigschen Beamten gänzlich verlieren, und scheint daraus hervorzugehen, daß die bereits in Kiel für beide Herzogthümer examinirten Juristen sich einem neuen Examen zu unterwerfen nöthig haben werden, während die in Kopenhagen examinirten juristischen Beamten selbst von der Einlieferung einer Abhandlung befreit werden sollen. Daburh aber wird die traktatmäßige Stellung der Kieler Landesuniversität gänzlich alterirt und ein großer und erfolgreicher Schritt zur Danisirung Schleswigs ist somit geschehen. So ist also Schleswig von Holstein faktisch getrennt und alles Mögliche gethan worden, um ersteres, wenn auch nicht de jure doch de facto in Dänemark zu inkorporiren.

Wien, d. 12. Dec. Der Dr. J. schreibt man von hier: „Die Vorschläge Oesterreichs zur Zoll- und Handelsvereinigung mit Deutschland umfassen zwei Perioden. Für die erste Periode, die sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt, beantragen sie einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag, welcher einen Zollcartell, gegenseitige Zollbefreiungen und Zollbegünstigungen umfassen, gegenseitigen Einfluß auf den Tarif und die Zollgesetzgebung überhaupt, gegenseitigen Schutzerscheinen dafür aufstellen wird, daß die Zoll- und Handelsvereinigung seiner Zeit zu Stande kommt. Ein Entwurf zu einem solchen Vertrage ist von dem österreichischen Handelsministerium bereits ausgearbeitet. Die zweite Periode ist für die Verwirklichung der Zoll- und Handelsvereinigung selbst angenommen. Gleiche Grundlage mit den Zoll-

zu Gunsten dynastischer Unumschränktheit einführt, so verfolgt jetzt der Despotismus die Schwurgerichte, die öffentliche und mündliche Justiz als die angeblichen Decel der Verbrechen und der Bosheit und möchte wohl gar an die Stelle des gesunden Menschenverstandes die dem deutschen Volke verschlossenen juristischen Spiegelmäßigkeiten des altrömischen Cäsaren- und Imperatorenrechtes setzen.

Wie damals die habsburgische Haus- und Heirathspolitik große deutsche Gebiete, Böhmen, Schlesien, Mähren, die Lausitz, die deutschen Ordenslande an der Dnieper vom deutschen Reichskörper abtrennte und verloren gehen ließ, so sehen wir jetzt dieselbe Politik dasselbe vollbringen an der Dnieper, an der Warthe und in Schleswig-Holstein.

Wie damals die österreichische Haus- und Freierpolitik die lockere, schlaffe, eitle und jämmerliche vieregirterische deutsche Kreisenteilung und den Separatismus, der Kreislandspolitik schuf, um durch diese elende Maßregel die Forderung nach Herstellung einer wahren und kräftigen Reichseinheit mit einer gesetzlich starken Reichscentralgewalt zu vereiteln; so haben wir dieselbe österreichische Hauspolitik gegen die Forderung einer lebenskräftigen Einheitsgestaltung Deutschlands hervortreten sehen.

Wie damals die habsburgische Freierpolitik eine Stütze gegen seine mächtigen östlichen Nachbarn bei dem russischen Saaren suchte und demselben die Bahn nach Deutschland öffnete; ebenso sehen wir, wie die neueste habsburgische Hofpolitik, russische Heersäulen an die Ufer der

vereinsverträgen soll die Basis der deutsch-österreichischen Einigung bilden. Oesterreich wird sofort Anträge machen in Bezug auf die Zollwährung und auf die Umlegung der Zolleinkünfte.“

Frankreich.

Paris, d. 11. Decbr. Gegen Ende dieses Monats wird eine Veränderung des Ministeriums stattfinden. Der jetzige Minister des Aeußern, Furgot, ein dem Präsidenten der Republik zwar ergebener, aber keineswegs sehr ehrgeiziger Mann, wird entweder durch Drouyn de Lhuiss, früher Gesandter in London, oder den Ex-Minister Baroche ersetzt werden. Rouher, unser jetziger Justiz-Minister, wird ebenfalls das Ministerium verlassen. Er ist nicht sehr beliebt und soll entweder durch Dillon Barrot oder, wenn derselbe nicht annehmen will, durch Baroche ersetzt [1] werden. Falls Dillon Barrot, was sehr wahrscheinlich ist, das Justiz-Ministerium annimmt, wird er die Präsidentschaft des Ministerrathes erkalten und der Hauptmann, wenn auch vielleicht nicht die Seele des neuen Cabinets sein. Diese Veränderungen werden jedoch, wie gesagt, erst gegen Ende dieses Monats nach Beendigung der Wahl-Operationen stattfinden. Bis dahin bleibt de Morny, Minister des Innern, der Leiter des jetzigen Cabinets, ohne dessen Billigung gegenwärtig nichts geschieht.

Die „Patrie“ versichert, daß an den durch Spekulanten verbreiteten Börsen-Gerüchten von bevorstehenden Steuer-Änderungen und Steuer-Wiedereinführungen nichts Wahres sei. — Nach Befehlen des Kriegsministers müssen alle beurlaubte Offiziere und Militär-Beamte sich unverzüglich zu ihrem Corps begeben. — Die amtlichen Berichte über die Abstimmungen des Heres treffen bereits in Menge hier ein; sie lauten fast sämmtlich zu Gunsten E. Napoleons.

Auch Buchez, der vormalige Präsident der Nationalversammlung und der bekannte Banquier und Ex-Finanzminister Goudchaux sind verhaftet.

Der hohe Rath sollte sich heute — 13. December — zum ersten Male versammeln, um überhaupt vor die Welt zu treten. Die Weigerungen einzutreten, dauern fort. Die Weigernden wissen nur nicht, wie sie ihre Weigerung erklären sollen. Beugnot theilt tausende von Visitenkarten aus, worauf steht: „M. Beugnot, der nicht zur beratenden Kommission gehört.“ Joseph Perrier ist mit einem Bleistift in der Hand umhergelaufen, um auf den Plakaten seinen Namen auszukreuzen.

Der Abgeordnete Balette sagte am 2. zu dem Offizier, der ihn verhaften wollte: Sie müssen mich aus einem doppelten Grunde verhaften, weil ich Mitglied der Versammlung und weil ich Professor des Rechts bin.

Es heißt, die verhafteten Repräsentanten würden, wie Thiers, an die Grenze oder nach America gebracht und bedeuert werden, daß im Fall ihrer Rückkehr nach Frankreich sie zu erwarten hätten, gemäß dem Deportationsbefehl, nach Cayenne geschickt zu werden.

Der Minister des Innern hat ein im Moniteur enthaltene Circular erlassen, worin folgende Stelle vorkommt: „Sie werden mir einen ausführlichen Bericht über die Personen und Thatfachen in Ihrem Departement einreichen. Wenn in diesem für Frankreichs Schicksale so entscheidendem Kampfe einige Beamte Schwäche gezeigt, so übermitteln Sie mir die Namen derselben, denn ich werde sie ungesäumt ihres Amtes entsetzen. Bezeichnen Sie mir aber im Gegentheil auch jene, welche ihre Pflicht muthvoll erfüllt haben, damit ich ihnen den Dank des Landes und die Güte des Präsidenten der Republik zu Theil werden lasse.“

Die Patrie giebt folgendes Resultat der bis jetzt bekannten Abstimmung mit Namensanschreibung in die Register von Seiten der Armee und. Zahl der Abstimmungen 65,289; es haben abgestimmt für die Annahme 61,456, Beiforen 3,749, Enthaltungen 84.

Der Constitutionnel hat seinen Besoren einige Tage hindurch so sehr Furcht gemacht, daß er es für nothwendig findet, ihnen heute zuzurufen: Fürchtet euch nicht! Er sagt: Gewisse Personen haben Angst wegen der Unruhen in den Departements; sie sollen lieber Angst davor haben, was im Jahre 1852 geschehen wäre, wenn Ludwig Napoleon nicht das Land gerettet hätte (?). Frankreich war verloren,

Thess und des Maros führte, um durch sie die gesunkene Herrschaft Oesterreichs in Ungarn wieder aufzurichten.

Er scheint demnach der Kaiser Max als ein glücklicher Nachahmer seines Vorfahren Rudolph von Habsburg und als ein geschickter Vorbildner der Politik, die seine Nachkommen im Interesse ihrer Hausmacht zu befolgen hätten — ein deutscher Regentencharakter war er nicht. Er hat nichts Großes ausgerichtet, und was er gethan hat, geschah zum Vortheil seiner Hausmacht, zum Verderben Deutschlands. Den Hauptpunkt, um den sich alle Gedankenbewegungen der damaligen Welt drehten, den Ernst der Kirchenreform hat er nicht begriffen, er hat die Kirchenreform nicht in die Hände genommen. Luthers Auftreten maß er nur nach seinem eignen Hausinteresse, nicht nach dem Werthe und nach der Nothwendigkeit der Reform. „Man muß diesen Mönch auffahren, man möchte seiner einmal bedürfen.“ In diesen wenigen Worten enthielt der Kaiser seine Gedanken über die Kirchenreform. Er sah in Luther nur ein Mittel, wodurch, der Papsi mit seinen maßlosen Forderungen etwas gemildert werden könne.“

Wir schließen unsfen, mit trauernder Seele, aber zur Ehre historischer Wahrheit gegebenen Bericht über den Kaiser Max mit der Antom, die derselbe einem ihn mit Lobsprüchen und Schmeichelworten überhäufenden Poeten gegeben haben soll: „Lieber Gesell, du kennst wohl mich und andere Fürsten nicht recht.“

und seine Civilisation ertrank in Blutströmen. Jetzt aber sei die Kühlung zum Ausbruch noch nicht vollendet gewesen, und die Regierung werde daher den Zustand bemeistern.

Der pariser Correspondent des „Globe“ schreibt: „Es sind merkwürdige Dinge bekannt geworden über das Verhalten von Mitgliedern der legitimistischen Partei während der drei Tage, namentlich aber während des Donnerstags. Einer dieser Legitimisten, welcher einer der ältesten und vornehmsten Familien von Frankreich angehört, ward am Donnerstag verhaftet, als er gerade Geld vertheilte, um Leute zum Barrikadenbau zu bewegen. Er ward von den Soldaten ergriffen und sollte eben erschossen werden, als ihn ein Offizier rettete, indem er bewirkte, daß die Soldaten seine Abführung ins Gefängniß gestatteten, von wo er nach der Militärschule gefandt und vor das Kriegsgericht gestellt werden sollte. Einige Minuten später entwichte er. Ein anderer, der Graf von L., einer der bedeutendsten Verfasser legitimistischer Journal-Artikel und einer der reichsten Familien Frankreichs angehörig, ward verhaftet, als er zu den Waffen rief und ward nach den Tuilerien gebracht. Dort hielt man ihn bis zur Nachtzeit fest und erlaubte ihm, in sein Hotel zurückzukehren, nachdem er sein Ehrenwort hatte abgeben müssen, Paris sofort zu verlassen. Es steht fest, daß Legitimisten, welche sich einbildeten, ein Zustand der Anarchie werde den Weg zur Wiederherstellung der alten Dynastie bahnen, freigebig Geld ausgegeben haben. Heute ward ein Mann verhaftet, der im Zustande der Trunkenheit damit prahlte, während der drei Tage 75 Fr. verdient zu haben. Er gefand, zur Anwerbung von Barrikaden-Kämpfern gebraucht worden zu sein und außer den Werbegebern 75 Fr. für seine Mühe bekommen zu haben. Ein junger Mensch, der am Freitag erschossen wurde, rief aus: „Perdre la vie pour six francs!“ Der arme Bursche hatte 6 Fr. erhalten, um sich bei den Barrikaden zu beteiligen. Ich habe viele ähnliche Geschichten gehört, erwähne aber nur diejenigen, von welchen ich weiß, daß sie wahr sind.“

Belgien.

Brüssel, d. 11. Dec. Hr. Thiers ist heute Abend hier eingetroffen und im Hotel de Belle-Vue abgestiegen. Er begiebt sich, sagt man, nach England.

Die Getreidemagazine und die Getreidepreise.

Es sind nun gerade zwei Jahre her, als wir unsern lieben Freunden auf dem Lande in mehreren Aufsätzen über Getreidemagazine in Erdgruben oder Silo's unsre Gedanken, Wünsche und Ermahnungen darbrachten.

Haben diese Wünsche irgend einen Erfolg gehabt? Ja! zunächst den Erfolg, daß man sich in weitem Kreise der Angelegenheit sehr thätig und unsern Ansichten beistimmend annahm. Voran stand damals der mansfelder Bauernverein, dessen Vorstand eine Ansprache an alle Mitglieder der Gesellschaft und des Bauernstan-

des im Kreise erließ und worin er unter Anderm folgende Worte aussprach:

„Lassen Sie uns gegen Gott, welcher uns das Nothjahr (1846) überleben half, nicht undankbar sein, lassen Sie uns Wort halten und unsern Vorsatz zur That machen. Wir haben in den letzten zwei Jahren ergiebige Erndten gethan, Roggen und Erbsen namentlich sind in Menge und von guter Beschaffenheit eingekommen. Die Preise sind dadurch wie bekannt sehr tief herabgefallen. Jetzt ist es daher an der Zeit, unsre Dankbarkeit durch Ausführung unsrer Vorsätze zu bekunden. Lassen Sie uns nicht mit Worten allein, sondern vor Allem durch die That beweisen, daß wir bereit sind, für unsre Armen und für unsre Arbeiter genügend zu sorgen. Diese thätigliche Sorge ist wirkliche Dankbarkeit.“

Diese Ansprache bäuerlicher Gutsbesitzer wurde bekannt und nah und fern gebilligt. Die Vorsätze des mansfelder Bauernvereins kamen zur öffentlichen Kenntniß und mit Freuden wurden sie begrüßt. Die vorgeschlagenen Anordnungen und Einrichtungen, die der mansfelder Verein als zweckmäßig für die Ausführung seiner Vorsätze aufgestellt hatte, fanden so unbedingte Zustimmung, daß auch die königliche Akademie der Wissenschaften zu Erfurt das Vorhaben des mansfelder Bauernvereins und diesen selbst in dieser Thätigkeitsrichtung als Musterbild für die andern landwirthschaftlichen Vereine in öffentlicher und feierlicher Sitzung einmüthig empfahl. Die besondern Abdrücke unsrer Zeitung wurden weithin verlangt, in die Herzogthümer und das Königreich Sachsen, in die Marken, nach Berlin, nach Schlesien, Pommern, Polen und Preußen. Allenthalben richtete sich das Auge erwartungsvoll auf das, was der mansfelder Bauernstand zur Ausführung bringen würde.

Seitdem sind nun zwei volle Jahre ins Land gegangen; aus der Zeit der Wohlthatigkeit und Entwerthung sind wir nach kaum zwei Jahren in eine Zeit gerathen, die das Brotorn mit 56 bis 68 Thlr. den Büßel bezahlen muß.

Was ist geschehen, um die aus der wirklichen und leibhaften Eheuerung erwachsene Noth zu mildern? was? um trüben Ausichten so weit zu begegnen, als in der Pflicht und in den Kräften des Einzelnen liegt? Hat sich der Arbeitser durch das errichtete Magazin in den Stand gesetzt, zu seinen Arbeitern und Dürftigen seines Magazins zu föhnen: „Die Eheuerung des unentbehrlichen Brodes soll dich und deine Kinder nicht treffen; mag das Brotorn 3 oder 5 Thaler kosten, wir Begünstigten haben dafür gefogrt, daß du den Scheffel zu 1/2 oder 1 1/2 Thaler bekommen kannst.“

Und wenn der Himmel, wovor er uns in Gnaden behüten wolle, eine noch härtere Prüfung in der nächsten Erndte über uns verhängen sollte?

Doch wenden wir den Blick von den trüben Zukunftsbildern ab und greife nur ein Jeder in seine Brust und forsche, ob er die Wege der Gerechtigkeit gegangen ist und der wirklichen Menschenspflicht.

Auch jetzt noch und jetzt wieder treten wir mahnend und drängend an unsre Freunde auf dem Lande mit dem Rufe: Silo's, Silo's, Kornspeicher für die Tage der Noth. Der meint ihr, Freunde, Geld mache alles gut und alles gleich? Silo's, ihr Herren, Silo's!

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Julius Kellner in Wien.
- 2) An J. Nachmann & Comp. in Mainz.
- 3) An Carl Pfennig in Bruderberg zu Königshütte.
- 4) An Dr. med. Goedecke in Berlin.
- 5) An Kreisg. Vot. Reintke in Schleibitz.
- 6) An Otto Spanner in Leipzig.
- 7) Stud. med. Glanze in Berlin.
- 8) An Seilergef. Alb. Schmidt in Charlottenburg.
- 9) An chir. Instrumentmacher Louis Kühne in Berlin.
- 10) An Kaufmann Vime in Cönnern.
- 11) An Ober-Tribunalrath Meier in München poste rest.
- 12) An Mister Sonnenschein in Seehausen.
- 13) An Stadtrath Wagner in Ammendorf.
- 14) An Leifer Kunstmann in Naumb. a. S.
- 15) An Herm. Brandt in der Zuckersabrik zu Neunfingern.

Halle, den 14. Dec. 1851.

Königl. Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Wettin.

Die zum Nachlasse des Maurers Johann Wilhelm Bieler und dessen Ehefrau Wa-

rie Christiane geborne Henning gehörigen, zu Friedrichschwerz, belegen Grundstücke, nämlich:

- 1) Das Grundstück Nr. 13 des Hypothekenbuchs von Friedrichschwerz aus Haus, Hof, Garten, 2 Kabeln und 1 1/2 Morgen Land;
- 2) Das Grundstück Nr. 23, aus Haus, Hof, Garten, 2 Kabeln und 1 1/2 Morgen Acker bestehend,

von welchem das erstere auf 470 Pf., das zweite aber auf 391 Pf. zusammen abgeschätzt worden ist, sollen an Gerichtsstelle zu Wettin den 14. Januar 1852, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Zu dem anberaumten Termin werden zugleich die Erben der genannten Bieler'schen Eheleute mit vorgeladen.

Laxe und Hypothekenschein sind täglich in unsrer Registratur einzusehen.

Bücher-Auction in Halle.

Im Laufe des Januar k. J. kommt hier zur Versteigerung die von dem Hrn. Geh. Rath Professor Dr. Secker in Berlin nachgelassene werthvolle Bibliothek (Medicin, Naturwissenschaft., Geschichte).

Der Catalog darüber ist gratis von mir zu erhalten.

Pfeffer in Halle,
Buchhändler und Antiquar.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden:

Vielliebchen.

Ein Taschenbuch für 1852. Neue Folge dritter Jahrgang. Von Theodor Mügge. Mit 7 Stahlstichen. In höchst elegantem englischen Moiré-Einband mit Goldschnitt. Preis 2 Pf. 15 Gr. Inhalt: Novellen: Eva. — Am Malanger Fjord. — Gedichte: (zu den Stahlstichen) Die Ueberraschung. — Die Barmherzigkeit. — An der See. — Erwartung. — Fischers Abendruh. — Gotthischer Dom.

Wie bei den frühern Jahrgängen dieses Taschenbuchs, haben Schriftsteller und Verleger Alles aufgeboten, um dasselbe dem Zeitgeschmacke in allen Beziehungen anzupassen und es namentlich dem Zwecke eines eleganten und gewiß überall willkommenen Geschenks entsprechend zu machen.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

beforgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Duitung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Proclama.

Da folgende Personen, als

- 1) der Bäcker Andreas Gottfried Guse, geb. am 24. Juni 1797 zu Unterwiesfeldt, welcher Halle 1831 verlassen, sich zuletzt in Buttstädt aufgehalten, 113 Thlr. 6 Pf. besitz;
- 2) der Sattler Johann Friedrich Blum, geb. am 1. September 1784 zu Radewill, seit 1830 verschollen, Vermögen von 50 Thlr.;
- 3) der Schuhmachersell Johann Christian Karl Daniel Keisel, geb. den 24. Juli 1804 zu Morl, welcher seit 1826 von hier fort, die letzten Nachrichten einige Jahre später von Pfadt in Schweden aus erhielt hat; Vermögen gegen 100 Thlr.;
- 4) Andreas Friedr. Wilhelm Schmidt, geb. den 18. Julius 1805 zu Halle, seit 18 Jahren unbekannt abwesend, Vermögen 190 Thlr.;
- 5) der Tischler Karl Heinrich Samuel Röder, geb. am 13. September 1802 zu Halle, letzte Nachrichten vor etwa 21 Jahren vom Rhein aus, Vermögen von 9 Thlr. 2 Pf.

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich gegeben haben, und deren Todeserklärung beantragt ist, so werden dieselben, so wie deren unbekannte Erben und Erbnachmer hierdurch geladen, sich spätestens in dem auf den 30. October 1852 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Gerichts-Assessor Müller an Gerichtsstelle hier, Zimmer Nr. 5, anbeiräumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt, die Inbesitznahme über ihr Vermögen eröffnet und der Nachlaß des Bäckers Guse und des Tischlers Röder dem Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a. S., am 2. December 1851.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nach fünfmonatlicher Abwesenheit bin ich wieder nach Halle zurückgekehrt.

Alb. Fulda, Portr.-Maler,
gr. Ulrichsstraße Nr. 31.

Porte-Monnaies,
Cigarren-Etuis,
Brieftaschen,
Damentaschen,
Feine Arbeitskästchen

empfehle billigst

E. Hagedorn (Neunhäuser).

Chocolade, Cacaomasse u. Cacahout,
zu Fabrikpreisen, von den Herren Jordan
& Simacus in Dresden, empfehlen

Robert Pils & Comp.

Genues, candirte Früchte

empfehlen

Robert Pils & Comp.

Preßhese,

in bekannter vorzüglicher Qualität und stets frisch, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
billigst

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipz. Straße Nr. 1649.

Stadt-Theater in Halle.

Wittwoch den 17. December:

Zum ersten Male:

Das Gefängnis,

Euspiel in 4 Akten von Rob. Benedix.

A. Döbelin.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen wir ganz besonders:

The Art-Journal compl. pro 1850, in englischem Prachtband 13 Rthl. 15 Sgr.

Die Pilgerfahrt der Blumengeister von A. Böttger. Prachtband mit Goldschmuck 8 Rthl. 15 Sgr.

Dr. Martin Luther, der deutsche Reformator, von Koenig u. Geizer. Prachtb. 7 Rthl. 6 Sgr. 20 Pf.

Düsseldorfer Liederalbum. 6 Rthl. 20 Sgr.

Düsseldorfer Künstleralbum. 1r u. 2r Jahrgang. à 3 Rthl. 22 1/2 Sgr.

Die vollständigen Werke von Goethe und Schiller, in der Taschen- und neuen Octav-Ausgabe, Körner's und Shakespeare's Werke, Cabinets-Ausgabe und Schlegel-Decksche Uebersetzung.

Ferner die so eben erschienenen:

Nutlich, was sich der Wald erzählt — Prachtausgabe mit 6 Zeichnungen von A. Hindorf u. vielen Bignetten. 1 Rthl. 20 Sgr.

Dasselbe, höchst elegant gebunden. 2 Rthl. 20 Sgr.

Prinzessin Ilse. Ein Märchen aus dem Harzgebirge. elegant gebunden. 24 Sgr.

Die Miniatur-Ausgaben der Gedichte von:

Arndt, Chamisso, Eichendorff, Fouqué, Freiligrath, Geibel, Grün, Heine, Merder, Kerner, Kinkel, Lessing, Meissner, Mirza-Schafly, Wolff, Müller, Platen, Redwitz, Rückert, Sallis, Schwab, Seume, Sternau, Teyner, Tiedge, Uhland, Voss, Waldau, Wieland.

Neben einer überaus reichen Auswahl von **Kinderschriften für jedes Alter**,

die wir übersichtlich aufgestellt, haben wir aus dem Gebiete der **Velletristik, Ge-**

schichte, Naturwissenschaft u. u. die hervorragendsten und neuesten Werke vorrätzig.

Atlanten, Globen, Zeichenvorlagen, Bilderbücher, Kalender,

sowie alle, von andern Handlungen angezeigten Werke halten wir stets auf Lager.

**Schwetschke'sche Sortiments-Buchhandlung
(Pfeffer).**

In **C. F. Amelangs Verlagsbandlung** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer)** zu haben:

Wilhelmine Scheibler's Allgemeines Deutsches Kochbuch

für bürgerliche Haushaltungen;
oder gründliche Anweisung, wie man ohne Vorkenntnisse alle Arten Speisen und Backwerke auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zubereiten kann. Ein unentbehrliches Handbuch für angehende Hausmütter, Haushälterinnen und Köchinnen. 30 Bg. Broch. 1 Rthl. in seine engl. Leinwand geb. 1 Rthl. 5 Sgr., wovon eben die 12. Aufl. erschienen und 120,000 Exemplare verbreitet sind.

Allen deutschen Frauen ist damit ein bekanntes Buch und ein treuer, geschickter und ökonomischer Begleiter im Gebiete der Küche genannt. Die Sprache ist so verständlich, und die Unterweisung in der Auswahl, der Zubereitung und der Zeitangabe, wie lange eine Speise kochen oder braten muß, so erschöpfend genau, daß die feinste Dame darin nicht minder ihren Rathgeber findet, als es ein unentbehrliches Hülfsbuch für jede Köchin ist, die lernbegierig ist und nach Pfllichterfüllung strebt.

Da wo es sich darum handelt, noch tiefer in das Wesen der Kochkunst einzugehen, wo der gewöhnliche Küchenzettel eine größere Mannigfaltigkeit gewinnen und das Wirtschaftswesen im weiteren Umfange gegründet werden soll, empfehlen wir allen Familien als Fortsetzung des Digen:

Scheibler's Deutsches Kochbuch zweiter Band.

4. verbess. u. verm. Aufl. Mit Stahlstich u. 2 erläuternden Kupfertaf. 8. broch. 20 Sgr.

**Die Schirmfabrik von Friedr. Ant. Spiess
am Waisenhaus und Neunhäuser 199**

empfehle eine reiche Auswahl neuester seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme, so auch Kinder-Regenschirme, fein und dauerhaft gearbeitet, zu billigsten Preisen.

Für jeden Beamten wichtig!

So eben empfang ich:

Regulativ über Reisekosten und Tagegelde bei Dienstreisen und Besetzungen der Staats-Beamten vom 10. Juni 1848, 29. Juni 1850 und 9. bis 12. Mai 1851. Zur Benutzung bei Anfertigung und Prüfung der Diäten-, Fuhr- und Umzugskosten-Eiquidationen. Herausg. von Klette.
Preis 20 Sgr.

Pfeffer in Halle

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Extrait d'Absynth. Schweizer Fabricat, von Bouviart in Neuchâtel, Schweizer Kirschen-Wasser bei **W. Fürstberg.**

Große franz. Catharinen-Pflaumen, große böhmische, türkische Pflaumen
empfehle billigst

Otto Thieme, Neumarkt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Frankreich.

Paris, d. 12. Dec. Die wesentlichsten Bestandtheile der von Ludwig Napoleon ausgearbeiteten Constitution sind die folgenden: 1) Ein von der Regierung ernannter Staatsrath, bestehend aus 60 Mitgliedern, dessen Organisation ungefähr dieselbe, wie unter der Juli-Regierung sein wird. Die dringenden Fälle abgerechnet, hat er alle Gesetz-Entwürfe im Auftrage der Regierung auszuarbeiten. Die ausgearbeiteten Entwürfe übersendet er 2) der legislativen Kammer. Sie besteht aus 450 Mitgliedern, wie unter der Monarchie, die nicht nach Departements, sondern nach Bezirken (Arrondissements), ebenfalls wie unter der Monarchie, hingegen auf Grund des allgemeinen Stimmrechts ernannt werden und Diäten wie die Volksvertreter der National-Versammlung erhalten. 3) Der Senat, dessen Functionen ungefähr dieselben wie die der legislativen Versammlung sind, dessen Mitglieder aber auf Lebenszeit, 94 von dem Staats-Oberhaupt, 94 von der legislativen Kammer und 94 von den Generalräthen ernannt werden; alle erhalten bei ihrer Ernennung eine Dotation vom Staate, wie unter dem Kaiserreiche. Weiter die eine noch die andere dieser Versammlungen hat das Recht der Initiative in der Gesetzgebung, beide aber haben das Recht, den — Wunsch auszusprechen, daß die Regierung diese oder jene Maßregel fasse, einen Gesetz-Entwurf zu diesem oder jenem Zwecke vom Staatsrathe verlange. Sie votiren jährlich das Budget und ratificiren die von der Regierung abgeschlossenen Verträge, welche sie dem Staatsrathe, um ein Gutachten darüber abzusatten, überweisen. Der Hauptpunkt aber, ob die Sitzungen dieser Kammer öffentlich, oder, wie unter dem Kaiserreiche, geheim sein werden, ist noch nicht entschieden. Man findet gleich schwere Bedenken, nach dem Genuße von fast 40 Jahren öffentlicher Debatten der gesetzgebenden Kammern, diese Gewohnheit ohne Weiteres zu unterdrücken, als eine auf gewaltthätigem Wege ins Leben gerufene dem zerstörenden Einfluß der öffentlichen Discussion (die öffentliche Sitzung schließt notwendiger Weise eine, wenn auch geringe, auf den Abbruch der Debatten beschränkte Pressefreiheit ein) Preis zu geben.

Den Regierungsblättern, und andere giebt es jetzt in Paris nicht, entnehmen wir folgende Berichte über die Unruhen in den Departements: Die Stadt Clamecy ist von den Truppen am 9. Dec. genommen worden. Dieselbe war vom 5. Dec. an durch ein Truppencorps blockirt gewesen. Der Präfect des Nièvredepartements hat eine Stunde nach der Einnahme der Stadt folgende Proclamation anschlagen lassen:

Einwohner von Clamecy! Banditen, Aufrehrer und Mörder haben Clamecy am 5., 6. und 7. Dec. mit Trauer erfüllt. Ehrbare Bürger, Greise, Kinder, unerschrockene Gendarmen, mit der Vertheilung der Geize und der Gesellschaft beauftragt, sind niedergemetzelt, Wohnungen sind zerstört worden. Das Blut der Bedrückten fließt um Wälder; die Straße wird schrecklich fin. Wegen die guten Bürger sich beschützen und sich im Namen der Familien vereinigen. Dr. Vasson, Maire von Clamecy, der, indem er sich unter einer Verkleidung seinen Posten, seine Familie und seine Mitbürger verlassen, alle seine Pflichten mißachtet hat, ist seiner Stelle entsetzt. D. Aubin, ein Mann von Muth, ist zum Maire von Clamecy ernannt. Alle Zusammenrottungen sind verboten. Sie werden sofort mit den Waffen auseinander gerieten. Alle Cafés und Weirhäuser des Cantons von Clamecy und der Gemeinden Corvol-D'Equilleux, Enraints und Chapelle-St.-André sind geschlossen. Die Einwohner des Arrondissements von Clamecy werden mich immer so finden, wie sie mich bei den Injurerectionen von 1835 und 1837 gekannt haben, unerbittlich in dem Entschlusse, die Aufrehrer auf das strengste zu bestrafen, die nur Raub, Mord und Zerstörung wollen. Clamecy, 9. Dec. 1851. Petit de la Presse.

Im Wardepartement sind sehr ernsthafte Unruhen ausgebrochen. Eine Kolonne von 2000 Mann marschirte auf Draguignan. Alle öffentlichen Beamten in einem Theile des Departements waren verhaftet und in ihren Stellen durch andere ersetzt worden. Der Postdirector von Luc befindet sich ebenfalls unter denselben. Die Post aus Luc kam in Toulon mit einem ganz regelmäßig abgefaßten Schein an, der folgende Unterschrift trug: „Der provisorische von dem souveränen Volk ernannte Gerant, Boucher.“ Von andern Orten sind in den letztern Tagen ebenfalls die Postwagen mit Scheinen der neu ernannten Beamten angekommen. Aus einem Berichte des Präfekten des Wardepartement geht hervor, daß die Insurgenten Luc verlassen und diese Stadt von den Truppen besetzt worden ist. Draguignan scheint nicht angegriffen worden zu sein und soll sich außer dem Bereich eines Angriffes von Seiten der Insurgenten befinden, gegen die, ungefähr 2000 Mann stark, bereits eine ansehnliche Kolonne von Regierungstruppen in Marsch ist. — Das Departement der Nieder-alpen ist ganz in Besitz der Insurgenten. Die Hauptstadt dieses Departements ist von 4000 Mann besetzt. 1500 — 2000 Bauern haben Sissonen eingenommen und die dortige von 80 Mann bewachte Citadelle angegriffen. Der Gemeinderath von Sissonen ist abgesetzt und ein neuer ernannt worden. Der Unterpräfect und die übrigen Behörden dieser Stadt haben sich nach der Citadelle geflüchtet. Die Insurgenten sind alle wohlbewaffnet.

Die Patrie meldet vom 11. Dec. über die Sachlage in den Provinzen: Nach den heute aus allen Departements eingetroffenen Nachrichten herrscht der Aufbruchzustand nur noch an zwei Punkten, nämlich im Departement der Nieder-alpen, dessen bedeutendste Städte in der Gewalt der Demagogen sind, und in einigen Gegenden des Wardepartement, auf der Seite von Brignolles und de Luc. Aus Marseille waren am 8. Dec. Truppen nach beiden Departements abgeschickt worden und von hier ist verwichene Nacht ein Brigadegeneral abgereist, um den Befehl der Streitkräfte zu übernehmen, welche

dort verwendet werden sollen. — Zu Crest war nach neuern Berichten der Kampf lebhaft und langdauernd. Die Insurgenten, etwa 2000 Mann stark, zählten 300 Tode und Vermundete, während das Militär nur 3 Tode und 1 Vermundete einbüßte. — Zu Clamecy hatte man bereits 261 Insurgenten verhaftet; beim Zurückziehen der Truppen wurden 12 Insurgenten erschossen.

Der Constitutionnel enthält folgendes Alerneues: Sissonen, d. 6. Dec. Das ganze Departement der Nieder-alpen befindet sich in den Händen der Socialisten. Die Kuriere werden durchsucht, die Depeschen erbrochen, die amtlichen Berichte confiscirt. Der Hauptort des Departements Digne ist von mehr als 4000 Insurgenten besetzt; 1500 bis 2000 befinden sich in Sissonen und wollen sich der von 80 Recruten vertheidigten Citadelle bemächtigen. Der Gemeinderath von Sissonen ist aufgelöst, eine socialistische Municipalcommission tagt. Alle Behörden von Sissonen haben sich nach der Citadelle geflüchtet. Der Inspector des Wardepartement meldet mit der Post von Draguignan, daß 2000 Insurgenten, sich Draguignan nähernd, sich seitwärts nach Brignolles und de Bagnolles begeben. Ungefähr 100 Besizer und Beamte führen sie in Ketten mit sich. Die Post zwischen Draguignan und Marseille brachte einen Passirschein, welcher von dem Revolutionschef von Bidanléon und Guers unterzeichnet war. — Der Mittagsnummer der Patrie entnehmen wir die Nachricht, welche der Präfect des Ward Minister des Innern ertheilt. Er steht mit den Truppen in Guers und hat bereits an mehreren Orten die Behörden wieder eingesetzt, erwartet jedoch Verstärkungen an Pferden und Artillerie. Die Insurgenten von Luc sind ausgebrochen und nahmen 25 Beamte als Gefangene mit, ohne jedoch Draguignan zu berühren. Sie scheinen den Truppen ausweichen zu wollen und haben sich darum in die Berge zurückgezogen. Der Bericht des Präfekten schließt mit den Worten: „In Uebereinstimmung mit dem Truppencommandanten sind wir entschlossen, die Insurgenten am Tage anzugreifen und ein Exempel zu statuiren. Jedenfalls aber ist morgen schon Draguignan geschützt vor jeder Gefahr. Aus Marseille sind Truppen nach den Nieder-alpen und dem Ward ausgebrochen und ein Brigadegeneral hat heute Nacht Paris verlassen, um den Oberbefehl zu übernehmen.“

Auf Antrag des Arbeitsministers Magne verfügt ein ferneres Decret des Präsidenten der Republik: „Art. 1. Es wird um Paris herum außerhalb der Fortifikationen eine Eisenbahn erbaut, welche die Bahnhöfe der West- und Rouenerbahn, dann die der Nord-, Straßburger, Lyoner und Orleans Bahnhöfe verbindet. Art. 2. Es wird dem Arbeitsminister ein Credit von 1,333,333 Fr. 33 Cent. zu diesem Zwecke eröffnet.“

Bis jetzt ist von dem Namensvotum der Marine so viel bekannt: Abstimmungen 8567, Acceptationen 6242, gegen Ludwig Napoleon 2154, Enthaltungen 171.

Presse, Opinion publique und Union sind heute zum ersten Male wieder erschienen. Die Presse hat an der Spitze des Blattes eine Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß Girardin die Redaction niedergelegt. Diefelbe hat der von den Actionären des Blattes ernannte Perodaud übernommen. Der Redacteur der Opinion publique, der legitimsistische Repräsentant Nettelement, ist vorläufig von der Redaction zurückgetreten und wird dieselbe von dem Administrationscomité fortgeführt. Die Union erklärt, daß ihre Suspendirung aufgehoben und daß sie in dem Maße, als es ihr erlaubt sei, die Erzählung der officiellen Thatsachen fortsetzen werde.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Frankfurt vom 11. Dec.: Es gereicht eben sowohl dem deutschen Forschungsgeiste wie der Unparteilichkeit der französischen Gelehrten zur Ehre, daß die von der französischen Akademie der Wissenschaften in der Sitzung vom 25. October d. J. bei der Zuerkennung des Bolney-Preises ausgezeichneten drei Werke sämmtlich deutsche Gelehrte zu Verfassern haben, nämlich die Herren Munk, Steinthal und unseren Mitbürger Lorenz Diefenbach. Erstere erhielten Geldpreise, Letzterer die „mention honorable“ für sein „vergleichendes Wörterbuch der gothischen Sprache.“

— Wir lesen im „Lake Superior Journal“ (Ver. Staaten), daß die dortigen Kupferminen einen Ertrag liefern, welcher auf der ganzen Welt ohne Gleichen dasteht. Diese Minen unterscheiden sich von allen anderen dadurch, daß sie reines Metall liefern. Jede weitere Bearbeitung derselben beweist nur um so klarer, daß dieses reine Metall nicht ein zufälliger Fund ist, sondern daß dasselbe sowohl an Reinheit wie an Menge, je tiefer die Bergleute eindringen, zunimmt. Massen unegirteten Metalles von 50 Tons Gewicht findet man. Es ist da ein Schacht von 400 Fuß Tiefe, so wie eine Ader, der man in dieser Tiefe mehrere Hundert Fuß weit gefolgt ist, und allenthalben ist der Charakter des Erzes derselbe. Es giebt in der Nähe noch verschiedene andere Minen; eine bei dem sehr schönen Dorfe der nordamerikanischen Bergwerks-Compagnie, mit einem Schacht von 335 Fuß und fünf Stollen von 100 bis 400 Fuß lang; 565 Arbeiter sind in diesem Bergwerk beschäftigt und werden in dieser Saison 175 Tons Kupfer verschiffen. Diese Ader ist jedoch noch weniger reich als die der „Crest“-Minen.

Bekanntmachungen.

Den 18ten Februar 1852 steht im Dorfe Detisch bei Dürrenberge im Bader'schen Gasthose Vermin zum öffentlichen nothwendigen Verkaufe des Franz Schmidt'schen Bauerguts Nr. 24 und dazu gehörigen Pertinenzien (abgeschätzt auf zusammen 2574 *Ry* 18 *Sgr* 9 *N*) an, worauf ich Kaufsüchtige aufmerksam mache.

Halle, den 6. Novbr. 1851.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Seine feinen Solinger Stahlwaaren von J. A. Henkels empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke
F. Sellwig, großer Schlamm Nr. 955.

Handwerkstätten und kleine Küchengeräthe, alles zum wirklichen Gebrauche bei
F. Sellwig.

Geschmiedete, nicht gegossene stählerne Platten, Brennzangen zum Wäschebrennen, sehr gute dauerhafteste Kaffeemühlen, Feuergeräthe u. a. S. m. bei
F. Sellwig.

Zur gütigen Beachtung.

Einem geehrten büssen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich mit meiner eleganten, gut und dauerhaft gearbeiteten Herren-Garderobe und bitte um geneigten Zuspruch gegen prompte und reelle Bedienung.

J. Kampe, gr. Ulrichsstraße Nr. 28.

Diejenigen hiesigen, auch die vom Lande, die in den Halle zunächst liegenden Drißschaften wohnenden Schuhmachermeister, welche geneigt und berechtigt sind, der Schuhmacher-Innung in Halle beizutreten, haben ihre Beitrittserklärung bei dem Obermeister Bode, Scharen-gasse Nr. 1355, schriftlich einzureichen.
Der Vorstand.

Am Donnerstag ist mir mein Hund Nero, mittlerer Größe, schwarz, mit gelben Füßen und Kehle, abhanden gekommen. Ich bitte um Rückgabe gegen angemessene Belohnung und warne vor dem Ankauf.

Lüttig,
Machens Garten Nr. 1553.

250, 400, 500, 800, 1000, 1500, 2000 u. 3500 *Ry* sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Domplatz Nr. 1032.

Nes-Cylinder-Pfeifen,
als etwas ganz Neues und für die Gesundheit praktisch von mir eingerichtet, empfehle ich hiermit zu dem Preise von 17 1/2 *Sgr* pro Stück angelegentlich und bemerke, daß dieselben mit meines Namens Stempel versehen und echt zu beziehen bei

F. E. Spiess in der alten Post.

Kurze Salon-Pfeifen
mit Meerschamköpfen, als etwas Elegantes, pro Stück 20 *Sgr*, empfiehlt
F. E. Spiess in der alten Post.

Die Pfeifenfabrik

von
F. E. Spiess in der alten Post

empfeilt
als Weihnachtsgeschenke in Auswahl:

Lange Caffee-pfeifen mit echten Sternspitzen	à Stück 5 <i>Sgr</i> ,
Ungarische mit Lavaköpfen	: 5
Gauspfeifen	: 5
Türkische Pfeifen mit Weichselröhren	: 10
Chinesische Pfeifen mit Weichselröhren	: 15
Cylinderpfeifen	: 10

und diverse andere Sorten.

Eine große Auswahl Porte-monnaies, Cigarren-Stuis, Brief- und Unterlegmappen, Gesangbücher ff. mit Goldschnitt und ordinair bei

Wilhelm Schwarz.

Alle Schul-, Schreib- und Zeichnen-Materialien bei
Wilhelm Schwarz.

L. Sachs & Co., Markt Nr. 942,
empfehlen ihre Weihnachts-Ausstellung zur geneigten Beachtung.

Mein gut assortirtes Lager von Galanterie-, Korb- und Spielwaaren empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Herrmann Rüffer,
große Steinstraße Nr. 127.

Aus der plastischen Kunstanstalt von G. Eichler in Berlin empfang ich so eben ein Sortiment von Portrait-Medaillons berühmter Männer, religiöse Darstellungen, Christusköpfe, Copieen nach Thorwaldsen u. s. w. u. s. w.

Diese Gegenstände, welche sich durch Sauberkeit und wirklichen Kunstwerth auszeichnen, eignen sich besonders zu Weihnachtsgeschenken; und lade ich Kunstfreunde ein, sie in meinem Lokale in Augenschein zu nehmen.

J. F. Lippert, alter Markt Nr. 495.

Das Seidenwaaren-Lager von Emil Peter,

Leipzig, Neumarkt Nr. 42, 1 Treppe über Herren Hammer und Schmidt),

ist zu jeder Zeit in französischen und schweizer Fabrikaten aufs Reichhaltigste assortirt, und können gegenwärtig folgende, durch besondere Billigkeit und schönes Sortiment sich auszeichnende Gegenstände, als:

schwere Changirte Seidenstoffe in allen Farben, das Kleid von 9 1/3 *Thlr.* an,

schwere, solide, schwarze Glanz-Taffete, von 18 3/4 *Rgr.* an,

schwere Lyoner, 1/2 breite Kleider-Atlas, in allen Farben von 1 1/2 *Thlr.* an,

ganz seidene viereckige Damen-Gravatten, von 6 *Rgr.* an,

eine große Auswahl von schwarzen und bunten Herren-Lüchern, eben so alle übrigen glatten und bunten Seidenstoffe in jedem Genre bis zu den schwersten Qualitäten, so auch Sammete in allen Farben zu Mantillen und zu Westen, acht ostindische Taschentücher, doch nur in schwerster Qualität, aufs Angelänglichste empfohlen werden. Gewünschte Proben werden von allen Stoffen gern zugelandt.

Ein neuer Struwelpeter!

In A. Thienemann's Verlag in Stuttgart ist so eben erschienen:

Struwelpeter's Neu' und Befebrung,

allen Kindern
zur Lust und Belehrung
in Bild und Reim gebracht.
gr. 8. gebunden 11 1/2.

Den armen, verwahrlosten Struwelpeter, den Jahre lang Spott und Hohn verfolgten, ergreift hier die bitterste Reue. Er will nicht mehr Struwelpeter sein, und mit Hilfe seiner darüber sehr erkrünten Mutter gelingt es auch, nach vieler Mühe und Anstrengung, einen ganz schmucken Burschen aus ihm zu machen. Es ist in der That eine recht artige Geschichte.

Vorräthig in G. C. Knapp's
Sortim.-Buchhandlung (Schroedel & Simon) wie auch in allen Buchhandlungen in Halle.

Ein junger Mensch, welcher sich dem Schreibfach widmen und dabei die Geschäftswege in der Stadt mit besorgen will, findet gegen angemessene Vergütung in einer hiesigen Expedition Unterkommen. Schriftliche Meldungen, bezüchelt A-Z, befördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Schmetterlingsammlung in 12 Glaskästen, bestehend aus lauter inländischen systematisch geordneten ausgezeichneten Exemplaren ist billig zu verkaufen.
Leipzig. Bernhard Mohrsiedt,
Brühl Nr. 64.

Schafmeister-Stelle-Gesuch.

Ein cautionsfähiger Schafmeister sucht eine für sich passende Stellung. Antritt d. 25. Mai 1852. Offerten nimmt Ed. Stückrath in der Expedition d. Zig. an.

Ein gebildetes in der Wirthschaft erfahrenes Mädchen sucht, da sie auch schon auf größeren Gütern der Wirthschaft selbstständig vorgefanden hat, eine ähnliche Stelle. Auch würde sie gern eine Stelle in der Stadt annehmen, da sie in jeder häuslichen Arbeit erfahren ist und sich keiner Arbeit scheut. Zu erfragen kleine Klausstraße Nr. 918 parterre.

Im Hause Nr. 1650, Ober-Leipzigerstraße, ist ein Verkaufsladen nebst Comptoir-Stube, 1 Stube nebst Kammer und Küche zu vermieten und sofort zu beziehen.

Diemitz,

Mittwoch, als den 17. Dec. ladet zur frischen Wurst und Suppe ganz ergeben ein
Fr. Weber.

Bei Carl Geibel in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) und der Knapp'schen Sort.-Buchhandl. (Schroedel & Simon) zu haben:

Psychologische Briefe

von Prof. Dr. J. E. Erdmann.
1852. Velinap. In Umschlag geh. 2 Ap.

Dieses interessante Buch ist nicht sowohl für Gelehrte, sondern für das ganze gebildete Publikum, auch für Damen, bestimmt, und hat bereits, erst seit 5 Wochen erschienen, eine ungewöhnlich günstige Aufnahme und Beurtheilung allenthalben gefunden. Wir empfehlen deshalb diese Briefe als eine höchst anziehende und geistreiche Lecture.

Zwei überzählige gute Ackerpferde, die zu jeder Arbeit brauchbar sind, stehen auf dem Rittergute Gutenberg zum Verkauf.
Lohmeier.

Eine große Weihnachts-Ausstellung

der reichhaltigsten Auswahl von Blumen-, Galanterie-, Kurz- und Buchbinderwaaren empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Beachtung.

Stand wie früher: Ecke ohnweit der Hauptwache.
Fr. Aug. Weinack,
Blumen- und Cartonnagen-Fabrik.

Beachtungswerth!

Während des Christmarktes soll, um damit zu räumen, eine große Auswahl der verschiedenartigsten Galanterie-Waaren zu den billigsten Preisen, von 1 Sgr. pr. Stück an, verkauft werden.

Stand: dem Waagegebäude gegenüber in der Tuchmacherreihe.

Friedr. Zimmermann, Markt- u. Schmeerstr.-Ecke

empfeilt zu den bevorstehenden Frieretagen sein Lager in Pelzwaaren, Mützen, Hüten, Schlafrocken, Handschuhen, Parfümen, Kurzwaaren und andern Gegenständen in größter und schönster Auswahl in den modernsten Artikeln und bittet um geneigten Zuspruch.
Alle Bestellungen werden in kürzester Zeit prompt und pünktlich besorgt und ausgeführt.

F. G. Boltze's Frühstückstube am Markt

empfeilt:

Bouillon mit Fleischpastete, Russ. u. Hamb. Caviar, Rhein- u. Besterlachs, marinirten Fischs, marinirten u. geräuch. Kalb, Gänsebrust, Gänsefüß- u. geräuch. Keulen, Lüneburger Neunaugen, Brathering, Marinirten und Salzhering, Sardellen, Aufschobis, Sprottillen und Sardinen in Del. Russ. Salat, Engl. Wirpicles, rohen u. abgekochten Schinken, Hamb. Rauchfleisch, Serelat-, Zungen- u. Trüffelwurst, abgekochte Ochsenzunge, Pöbel-Schulrippe, Holst. Kalbschinken, Gänseleberpastete mit Trüffeln, nebst allen Sorten Franz., Rhein-, Mosel-, Ungar- und Spanischen Weinen, Engl. Porter und Ale, acht Nürnberger Bier.

1851er Engl. u. Holländ. Boll- u. Madjesheringe stets bester Qualität habe jetzt wieder großen Transport empfangen und stellt stets ganz billige Preise in Tonnen, Schocken und einzeln

Heringshandlung Boltze.

Große Lüneb. u. Elbinger Neunaugen, (Briden) in 1/2 u. 1/2 Schockfässern die billigsten Preise bei
Boltze.

Sardinen in Del, in Blechdosen, eingemachte Ananas in Gläsern ingl. Wirpicles empfiehlt
Boltze.

Königl. Sächsische confirmirte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Durch die von dieser Anstalt beschlossene Dividenden-Vertheilung im Jahre 1852 ersparen die betreffenden Mitglieder an ihrer nächstmöglichen Prämienzahlung

15 Procent.

Der Besitz eines Versicherungsscheines sichert den Hinterlassenen eine beliebig zu bestimmende Erbschaft, die mit verhältnismäßig geringen jährlichen Ersparnissen zu erreichen ist. Versicherungen werden angenommen und prompt besorgt durch den unterzeichneten Agenten. Arttern, im Decbr. 1851.
A. C. Vogel.

Einem verehrten Publikum empfiehlt sein Lager von: schwerer weißer Leinwand, Bettzeugen, Handtuchzeugen, Tischtüchern und weißen und bunten leinenen Taschentüchern.

E. A. Burkhardt,

am Markt im Caffeehaus zur Börse, früher Roland genannt.

Ebenso empfehle eine Auswahl Friesdecken, Flanelle, streifige und farrierte Schwan-Boys.
E. A. Burkhardt.

Fertige Männer- und Frauenhemden vorräthig bei

E. A. Burkhardt.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Das Leben des Feldmarschalls Grafen von York von Wartenburg von Droyfen. Mit dem Bildnisse Yorks. 4to. geb. Erster Band.

Zweite Auflage. Preis 3 Ap.

Berlin, December 1851.

Zeit & Comp.

Vor dem Feste Donnerstag, Freitag und Dienstag, den 18., 19. und 23. December wird in meiner Brauerei Broihan verkauft.

Hermann Rauchfuß,
große Brauhausgasse.

Beste 1850r Sm. Rosinen
à 1/3 1/2 bei
F. W. Timmler, Alter Markt Nr. 700.

Schmelzbutter,
frische Sendung, erhibt und empfiehlt die But-
terhandlung von
Fr. Aug. Verschmann.

Feinste Mecklenburgische, Sächsische,
Thüringische, Natur- und Westphä-
lische Butter in größter Auswahl billigt
in der Butterhandlung von
Fr. Aug. Verschmann.

Fabrik-Butter,
mehrere Sorten, offerirt zu billigen Preisen
die Butterhandlung von
Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerthor Nr. 1649.

Hochgeehrte Herrschaften!
Alle conditionirende Personen ohne
Ausnahme, mit den besten Arzten versehen,
weise ich stets gratis nach.
Aug. Zimmermann in Magdeburg.

Für Apotheken.

So eben empfing ich:
Preise von Arzneimitteln, wel-
che in der 6. Aufl. der Preuss. Landes-
Pharmacopoe nicht enthalten sind. Für
das Jahr 1852 nach den Prinzipien
der K. Pr. Arznei-Taxe berechnet. An-
hang zur amtlichen Ausgabe der K.
Preuss. Arznei-Taxe für 1849.

Pfeffer in Halle
(Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus Nr. 1854b in
den Weingärten belegen, und vor 5 Jahren alles
neuerbaut, aus freier Hand zu verkaufen, wozu
ich einen Mietungstermin in meiner Wohnung,
Merseburgerstraße Nr. 7, den 27. dieses Mo-
nats angefest habe, wozu ich Kauflustige ganz
ergebenst einlade.

Die Bedingungen werden im Termine be-
kannt gemacht werden. Das Grundstück kann
täglich in Augenschein genommen werden, und
hat sich ein Jeder bei Herrn **Ulrich** 1854a
zu melden.

Papier-Auction.

Im Kreisgerichts-Gebäude (1 Treppe hoch,
Zimmer Nr. 8) sollen durch Herrn Kanzlei-
Director **Benemann**
am 19. December d. J. Vormittags 10 Uhr,
50 Centner vorzügliches Papier ganz großen
und kleineren Formats, ingleichen einige Cen-
ter Pappschalen versteigert werden.

Bekanntmachung.

Es soll die Schankgerechtigkeit, welche auf
dem hiesigen herrschaftl. Forsthaufe ruhet, vom
1. Januar 1852 ab, auf 3 hintereinander fol-
gende Jahre öffentlich durch Meistgebot an Ort
und Stelle

am 22. d. M. Nachmittags um 2 Uhr
verpachtet werden.
Qualificirte Pacht-Unternehmer, welche
cautionsfähig sind, dabei einen guten und mo-
ralischen Lebenswandel durch Führungs-Atteste
nachweisen können, werden mit dem Bemerken
eingeladen, daß sie näher entsprechenden Be-
dingungen im Termin zur Kenntniß gebracht
werden.

Wuestemar bei Kropstädt,
d. 13. December 1851.

Im Auftrage:
der Revierförster **Kneißel.**

Lederne Schul- und Zeichenmappen, Schreib-, Zeichen-
und Bilderbücher, Vorlegeblätter zum Zeichnen, Tusch- und Ho-
nigfarben-Kästchen, Reißzeuge, Stammbücher, Baukasten und
Gesellschaftsspiele empfiehlt

C. F. F. Colberg, alter Markt Nr. 543.

Nur gefälligen Beachtung, zu Weihnachtsgeschenken
bei **G. Rothkugel,** Leipziger-Straße Nr. 305.

Ich empfehle hiermit die neuesten Bänder, als: Pariser in allen Breiten, Schär-
pen-, Chine-, Cravatten- und Gürtel-Bänder.

Nur bei **G. Rothkugel.**

Zu Ballkleidern französische und englische Stickereien, Chemisets, Gace
Donna Maria in allen Farben zu finden bei
G. Rothkugel.

Eine große Auswahl Cravatten-Tücher von 2 1/2 1/2 an, gestickte Kragen von
2 1/2 1/2 an, Mailänder Taffet von 16 1/2 an, Ball-Handschuhe in allen Farben
von 7 1/2 1/2 an, Sand-Manchetten, echte Sammt-Bracelets mit Schnallen,
Morgen-Mützen, Puffärmel, zu bekannt billigen und festen Preisen bei

G. Rothkugel,
Leipziger-Straße Nr. 305.

Seine Weihnachts-Confitüren, reichhaltigster Auswahl,
empfehle auch in diesem Jahre zur gütigen Beachtung

Louis Feldmann,
Leipziger Straße Nr. 323.

Bestellungen auf Christwecken werden auf's sorgfältigste
ausgeführt von
Louis Feldmann.

Marzipan, täglich frisch und wohlgeschmeckend, bei
Louis Feldmann.

Unser gut assortirtes Lager von reich vergoldetem und bemaltem Por-
zellan empfehlen wir hiermit einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung unter Zu-
sicherung der billigsten Preise
Spieß & Schober.

Als etwas Neues und Geschmacksvolles empfehlen wir Schellenzüge mit Por-
zellanglocken.
Spieß & Schober.

Von dem so beliebten blauen engl. Geschirre haben wir wieder vollständige Tafel-
Service, Kaffee- u. Thee-Service, sowie Wasch-Garnitu-
ren vorräthig.
Spieß & Schober.

Mit dem heutigen Tage eröffnere ich meine

Weihnachts-Ausstellung

und empfehle mich mit der größten Auswahl der ff. Desserts und Con-
fecte, Königsberger Marzipan und Theeconfect nebst allen Gattungen
Sonntagskuchen.

Halle, d. 15. Decbr. 1851.

Herrmann Schliack, Conditior.

Mein reich sortirtes Lager in Kristallglaswaaren, feinem
Porzellan der verschiedensten Gegenstände, geeignet zu Weih-
nachtsgeschenken, empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Heckert, große Ulrichsstraße.

Kinderspielzeug in Porzellan und Glas bei **Heckert.**

Von **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,**



die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigen-
schaften so beliebt ist, erhalten wir allein auf hiesigem Plage öfter frische
Zusendungen und verkaufen das Original-Packetchen à 6 1/2 1/2.

F. Laage & Comp.

Die rühmlichst bekannten echten
Brust-Tabletten (Pâte pectorale).
des Apotheker **Georgé** in Epinal (Vogesen), ein bewährtes Ein-
derungsmittel bei Brustleiden aller Art, Husten, Schnupfen, Ra-
tarrh u. sind in Schachteln zu 8 Sgr. zu haben in Halle bei **F. W. Händler,**
in Schkeuditz bei **C. S. A. Hertel,** in Jörbig bei **Jul. Stausenau,** in San-
gerhausen bei **G. Apel.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

